

An der Hofseite schließt sich an den Saal das Tapetenzimmer an, an der nördlichen, der Fleischergasse zugewendeten Seite die Hauskapelle mit einer kleinen Sakristei.

Dekanats-Kapelle, im Hauptgeschofs. Am Eingang eine Türe mit Pilastern und einer Stuckumrahmung. Der dem heiligen Josef gewidmete Altar von Holz, mit eingelegtem Tragaltar, in Sarkophagform. Darüber in einem reich geschnitzten und vergoldeten Rahmen ein Altargemälde, 100:62 cm messend, St. Josef, das auf der Hobelbank sitzende Kind anbetend. Seitlich Werkzeuge. Etwas weichliche, sorgfältig durchgeführte Arbeit.

Die Bildhauerarbeit fertigte Johann Hajek in Münchengrätz, die Tischlerarbeit Ignaz Beyer in Reichenberg. Von 1782.

Seitlich vom Altar zwei Gemälde, Himmelfahrt Mariä und Geburt Christi, kleine figurenreiche Darstellungen aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts von sorgfältiger, wohlgelungener Durchführung.

Zwei Statuen, Holz, geschnitzt, bemalt; gegen 120 cm hoch.

Der heilige Nepomuk und der heilige Sebastian in üblicher Darstellung. Handwerkliche Schnitzereien etwa von 1750.

Im zweiten Obergeschofs im Flügel an der Fleischergasse in langer Fluchtreihe die Gastzimmer. Am langen Flurgang an der Fleischergasse ein schlichter rechteckiger Erker.

#### Ausstattung.

Schreibpult, in Eschenholz, 44:64 cm breit, schlichte vornehme Arbeit. Auf dem Pult in eingelegter Arbeit bez.: Johannes | Leisentrit | decanus | 1579. Dazu ein schlichter Tisch.

Truhe, in verschiedenen Hölzern, 192 cm lang, 88 cm breit, 114 cm hoch. Von 1605. Prächtiges Werk vornehmer Tischlerarbeit. Der hohe Sockel durch vier Postamente geteilt. Auf diesen geschnitzte Fratzen, in den Füllungen dazwischen Jagdszenen in farbiger Intarsia. Darüber intarsierte Pilaster, vor die geschnitzte Konsolen gestellt sind. Als Abschluss ein reich verkröpftes Gesims. In den Füllungen: In der Mitte nebenstehendes, durch das Schlüsselloch teilweise zerstörte Wappen derer von Thamm, in Intarsia. Rechts St. Andreas, links die knieende Gestalt des Dekans Blöbel mit einer Inschrift in gleicher Technik. An den Schmalseiten der Truhe ein auf einem Totenkopf ruhendes Kind in durchbrochener Schnitzerei. Auf dem Deckel moderne Intarsien: das Wappen von Bautzen und das Stiftswappen. Die Inschrift lautet:

Christoph Blöbelivs | vtrivsq. Lvsatae admi | nistrator | ecclesiasticvs et Decanus |  
Bvdissin | ensis | Vitae. st | atum secvn | dum de | um refinge | Ann. | 1.6.05.

Im Innern reich geschnitzte, zum Verschieben eingerichtete Kastenverschlüsse. Hängeleuchter, Bronze, stattliche Arbeiten.

